

*Predigt zum Mitnehmen  
zum Sonntag Jubilate  
gehalten in der St. Nikolai-Kirche Limmer am 24.04.2021*

---

Wie lange haben sie darauf gewartet – endlich Konfirmation feiern dürfen. An diesem Wochenende ist es nun so weit. Und so feiern 5 Jugendliche aus unserer Kirchengemeinde ihr JA zur Taufe – und mit Abstand, Vorsicht und allen erforderlichen Schutzmaßnahmen begleiten wir sie als Gemeinde dabei.

Dass das auch heißt, dass die Kirche heute (und auch kommende Woche Sonntag) für Dich verschlossen bleibt, ist schade und ein weiterer Mangel, den diese Zeit so deutlich macht.

Ich bitte Dich: nimm unsere Jugendlichen mit ins Gebet. Denk an sie – heute an diesem Tag. Denn sie sind Teil unserer Gemeinde und brauchen dich zum gemeinsam Glauben, Hoffen, Leben.

Sei behütet!

*Pastorin Dr. Rebekka Brouwer*

---

Der Predigttext am Vorabend der Konfirmation steht im Matthäusevangelium, im 4, Kapitel. Es sind die Verse 1-11.

Da wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt, damit er von dem Teufel versucht würde. <sup>2</sup>Und da er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn. <sup>3</sup>Und der Versucher trat herzu und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so sprich, dass diese Steine Brot werden. <sup>4</sup>Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben (5. Mose 8,3): »Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht.«

<sup>5</sup>Da führte ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt und stellte ihn auf die Zinne des Tempels <sup>6</sup>und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so wirf dich hinab; denn es steht geschrieben (Ps 91,11-12): »Er wird seinen Engeln für dich Befehl geben; und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.« <sup>7</sup>Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum steht auch geschrieben (5. Mose 6,16): »Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.«

<sup>8</sup>Wiederum führte ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit <sup>9</sup>und sprach zu ihm: Das alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest. <sup>10</sup>Da sprach Jesus zu ihm: Weg mit dir, Satan! Denn es steht geschrieben (5. Mose 6,13): »Du sollst anbeten den Herrn, deinen Gott, und ihm allein dienen.« <sup>11</sup>Da verließ ihn der Teufel. Und siehe, da traten Engel herzu und dienten ihm.

---

„Na? Haste Schiss? – Traust Dich nicht...“ - der Böller liegt schwer in der winterkalten Hand – in der anderen hält er das Feuerzeug. Unsicher wandert sein Blick zwischen Böller und feixenden Freunden hin und her. Da, am Fenster, oben im ersten Stock - späht da nicht der kleine Bruder auf den Hof? Er schwankt. Soll er oder soll er nicht?

40 Tage und 40 Nächte lang fasten. Irgendwann sehnt sich der ganze Körper nur noch nach einem Stück Brot. Und dann diese Stimme: „Wenn du der Sohn Gottes bist, befiehl doch, dass die Steine hier zu Brot werden!“ – Was für eine Versuchung. Aber nein, Jesus kennt seine Schriften: mehr als Brot ist notwendig zum Leben.

„Total easy. Du klebst das Preisschild einfach mit einem Stück Klebstreifen innen im Kleid fest – merkt kein Mensch – und morgen, nach der Party, löst Du den Klebstreifen und bringst es einfach wieder zurück in den Laden...“ - Einmal nicht in den aussortierten Klamotten der großen Schwester auflaufen – einmal up-to-date – einmal nicht aus dem Rahmen fallen... sehnsüchtig wandern ihre Augen zu dem Bild im Spiegel. Soll sie – oder soll sie nicht?

„Du sollst nicht stehlen...“ -sie hat es deutlich im Ohr.

Schwindelige Höhe. Die Häuser und Straßen wirken so klein – wie gemalt von hier oben. „Wenn Du der Sohn Gottes bist, spring hinunter!“ – Steht doch in der Bibel: „Er wird seinen Engeln befehlen: auf ihren Händen sollen sie dich tragen, damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt.“ – Geschlagen mit den eigenen Waffen. Steht doch da. Stimmt. Aber da steht noch mehr. „Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht auf die Probe stellen!“

„Man – 100€! Krass!“ – „aber auch ganz schön viel Prospekte zum Austragen“ – setzt Du zaghaft dagegen. „Und ich hab’ doch so schon kaum Zeit...“ – „Weiß doch eh keiner – nimm das Geld und versenkt die Hefte im nächsten Mülleimer... wer will das denn kontrollieren?“ Mit 100 € könnte er die Monatskarte für den Bus selbst bezahlen. Dann müsste er nicht schon wieder Papa um das Geld bitten... und wem fehlt schon Werbung? – eigentlich hat Tim doch recht. Soll er – oder soll er nicht?

„Du sollst nicht lügen...“ – ist doch so, oder?

Das alles – und noch viel mehr... die Welt in all ihrer Herrlichkeit. Alles was dafür nötig ist: einmal die eigenen Prinzipien über Bord werfen – einmal nur den Rücken beugen – das kann so schwer nicht sein, oder?

„Maja, unglaublich wie gut Du in Englisch geworden bist!“ – Frau Hartmann schiebt ihr ihr Heft zu – eine glatte 1. „Da können sich andere mal eine Scheibe abschneiden... von wegen meine Arbeiten sind zu schwer! Die Arbeit wird auf keinen Fall wiederholt!“ – fast gehässig wirft die Lehrerin der Sitznachbarin des offene, in Rot ertränkte Heft auf die Bank. Der Spickzettel brennt sich durch die Jeans in Majas Haut – ihr großer Bruder hat letztes Jahr dieselbe Arbeit bei Frau Hartmann geschrieben... Sie sieht, wie Anne blass und den Tränen nah auf das Chaos in ihrem Heft blickt. Vielleicht sollte sie doch was sagen?

Liebe Konfis, liebe Gemeinde – soll ich oder soll ich nicht?

Zwei, nein drei Jahre lang Konfirmand\*innenunterricht. Immer wieder die Frage: wie steht’s mit mir und diesem Gott – wie steht’s mit mir und dieser Religion – wie steht’s mit mir und meinem Glauben... 10 Gebote. Glaubensbekenntnis. Abendmahl. Taufe. Jesus Christus – und irgendwo da drin: Du. Mal ein wir, mal ein Ihr, immer wieder Du mit Deiner Meinung gefragt.

Immer wieder anfragen lassen, immer wieder nachdenken. Und immer einen Schritt weiter Richtung Konfirmation.

Morgen dann ist es so weit – und dann? Dann seid Ihr in unseren Augen erwachsen, sagt Ja zu Gott und unserem Bekenntnis – steht auf und sagt: ich bin Christ. Ich bin Christin. Wie wir es bereits getan haben. Mehr als nur ein Lippenbekenntnis. Eine Haltung.

Wenn es dann aber hart auf hart kommt – wie weit wird euch euer Glaube tragen in der Frage vom „Soll ich oder soll ich nicht?“ –

Jeder von uns kommt an die Grenzen –

Dieser Moment, wenn deine eigene Redlichkeit herausgefordert wird, an der es auf der Kippe steht, ob Du zu Deinem Wort stehst, zu deiner Überzeugung, oder ob du den schnellen, den einfacheren Weg gehst. Dieser Moment, in dem dein Kopf schon Ausreden zurechtlegt und Du doch weißt: da stimmt was nicht.

Im Kleinen: wenn du an der Kasse stehst, und die Kassiererin gibt dir 20 statt 10 € zurück. Wenn Papa mal eben mit einem Anruf dafür sorgt, dass Du den Ausbildungsplatz bekommst und nicht deine viel begabtere Freundin. Im Großen: Du, als Anwalt der sozialen Gerechtigkeit - wenn du dich dabei ertappst, dass du darüber klagst, dass viel zu wenig Impfstoff im Land ist und doch genau weißt, dass in Simbabwe noch keine einzige Dosis verfügbar ist.

Haltung zeigen.

Als Christin zu leben, bedeutet nicht, dass Du automatisch immer wissen wirst, was richtig ist und es auch tust. Vielleicht der deutlichste Unterschied zwischen uns und dem Gottessohn.

Als Christin zu leben, bedeutet aber, dass Du dir bewusst bist, dass du allein nicht das Maß aller Dinge bist. Du wirst in die Verantwortung gerufen – und wenn nicht durch deine Mitmenschen, dann durch das Wissen um einen Gott, der dich bedingungslos liebt und dir dein Leben schenkt.

Wer so geliebt ist, wie wir es sind – wie du es bist, wer die Chance hat, so eine Geduld zu begegnen – kann der wirklich nur sich selbst im Fokus haben?

Ein Blick zum Kreuz. Nicht weggeduckt. Nicht klein beigegeben.

Ein Blick zur Krippe. Nicht der einfache Weg.

Ein Blick zum Taufbecken – du wurdest eingeladen, diesen Weg der Liebe zu gehen.

Als Christ, als Christin zu leben, heißt manchmal, nicht zu springen. Gerade nicht alles zu tun, was man kann - Grenzen für das eigene Leben zu akzeptieren und zu bejahen – nicht, weil ich muss, nicht, weil ich Angst vor Strafe habe – sondern weil es das Richtige ist.

Du weißt um diese unglaubliche Liebe, mit der Gott Dir begegnet.

Wenn es Dir gelingt, sie nur einen Moment zu spiegeln – einen Moment nicht nur den einfacheren Weg zu gehen, sondern diese Liebe selbst zu leben – dann – dann verstummen die Stimmen, und aus dem „Du sollst nicht“ wird ein „ich werde“ – und du bist frei zu lieben, zu leben – deine Hoffnung zu teilen. Die Welt zu verändern.

Als Christen und Christinnen stehen wir für eine Wahrheit ein, die den Schwachen nicht vergisst und im Leiden kein Scheitern sieht.

Dieses Leben ist nicht bemessen in der Anerkennung der Anderen, dem Preis deiner Klamotten oder der Menge der likes.

Jedes Abendmahl erinnert uns daran.

Amen.

---

Damit wir in Verbindung bleiben:

<https://www.nikolai-limmer.de/>

<https://limmer-ewig.wir-e.de/gemeinsam>

Und jeden Sonntag Gottesdienst – eine Predigt, ein gutes Wort zum Mit-nach-Hause-Nehmen und Lesen. Und immer ein offenes Ohr – wir freuen uns, von Ihnen zu hören!